

Studentischer Akkreditierungspool



Protokoll zum 18. Vernetzungstreffen

11. – 13. Dezember 2009
in Schwerin

Adresse:

Studentischer Akkreditierungspool
c/o freier Zusammenschluss von studentInnenschaften
Wöhlerstr. 19
10115 Berlin

Telefon: 030 24638945 (Mi.- Do. 10:00 - 13:00)

Telefax: 030 27874096

E-Mail: info@studentischer-pool.de

kasap@studentischer-pool.de

Internet: www.studentischer-pool.de

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung, Organisatorisches, Vorstellung und Erwartungen
- TOP 2: Berichte aus den Organisationen
- TOP 3: Bericht aus dem Akkreditierungsrat
- TOP 4: Berichte (KASAP, Verwaltung, Agentur-Gremien)
- TOP 5: Vorstellung Testphase (Bad Lausick - Beschluss)
- TOP 6: Verwaltungsstellen
- TOP 7: Haushalt 2010
- TOP 8: Berichte aus den Arbeitsgruppen
- TOP 9: Wahlen und Nominierungen
- TOP 10: Feedback zum 18. Vernetzungstreffen

Anlagen:

- 1 - Liste der TeilnehmerInnen
- 2 - Liste der häufig verwendeten Abkürzungen
- 3 - Beschlussvorlage zu den Richtlinien
- 4 - Berichte (KASAP, AR, Verwaltung, fzs u.a.)

Freitag, 11. Dezember 2009, Schwerin

TOP 1: Begrüßung, Organisatorisches, Vorstellung und Erwartungen

Nachdem es vor Tagungsbeginn von Florian eine Einführung für die Newcomer gab, begrüßt Alexander alle Anwesenden im Namen des KASAP; Tobias klärt die organisatorischen Fragen. Nach einer Vorstellungsrunde werden Wünsche und Erwartungen gesammelt:

Erwartungen:

- „Schietwetter“
- Konstruktive Diskussion
- Ergebnisse

Wünsche:

- Besetzte Gremien
- Keine Verspätung
- Neuer KASAP
- Strukturdebattenergebnis
- Schöne Abendgestaltung
- Mehr Geld für den Pool

TOP 2: Berichte aus den Organisationen

Die **BuFaTa Pädagogik** hat sich seit dem letzten PVT nicht mehr getroffen.

In der **BuFaTa Geologie** wurden 6 neue Entsendungen getätigt.

LAK Mecklenburg-Vorpommern sehr aktiv, kontinuierliche Arbeit. Interne Richtlinien, wie Leute entsendet werden, wurden verschärft, weil die Leute häufig nach ihrer Entsendung nicht aktiv waren.

PsyFako diskutiert zwar gern über die Akkreditierung, das Engagement im Pool ist dennoch sehr gering.

BuFaTa Chemie schreibt weiterhin fleißig Stellungnahmen etc., auch direkt an den AR, was auch beantwortet wurde. Auf der letzten BuFaTa haben sich 3 Leute entsenden lassen.

Auf dem **PIT** gibt es immer wieder Interessierte für den Pool. Da diese BuFaTa aber recht klein ist, verläuft alles eher schleppend. Beim letzten Treffen wurde eine Solidaritätsbekundung für die streikenden WienerInnen verfasst.

BuFaTa Biologie hat sich seit dem letzten PVT nicht mehr getroffen. Janine stellt den Pool allerdings regelmäßig vor und es lassen sich immer wieder Leute entsenden.

KTS ist im Bildungsstreik aktiv. Zudem organisierte sie neulich ein Schulungsseminar in Illmenau mit 12 TeilnehmerInnen, die nächste Woche entsendet werden (hauptsächlich aus technischen Studiengängen).

In Sachsen gibt es ein neues Hochschulgesetz, womit sich die **KSS** auseinandersetzt. Es gibt häufig Ärger mit Akkreditierungsagenturen wegen Akkreditierungsverfahren. PVT und Schulungsseminare werden häufig organisiert.

BuFaTa Jura scheint seit Neuestem wieder zu existieren.

Deutsches Studentenwerk hat sich auf seiner 70. Mitgliederversammlung mit den Forderungen streikender Studierender solidarisch erklärt.

BuFaTa Elektrotechnik beschäftigte sich kurz mit der Akkreditierung, ein Student wurde in den Pool entsandt. Insgesamt ist Wissen zum Thema Akkreditierung, Pool etc. kaum vorhanden.

Auf der **KIF** ist das Interesse für den Pool aktuell nicht besonders groß, auf der vorletzten KIF wurden hingegen 10 Studierende entsandt. Laut Danielas Bericht scheint es jedoch immer noch viel zu wenig Informatiker im Pool zu geben.

Der Bericht des **fzs** soll morgen folgen.

LAK BaWü ist sich sehr unsicher, wie sie mit dem Pool umgehen sollen. Hin und wieder werden allerdings Leute entsendet. Es gibt den Wunsch, dass jemand vom Pool vorbeikommt, um diesen vorzustellen.

TOP 3: Bericht aus dem Akkreditierungsrat

Siehe vorliegenden Bericht (Anlage 4)

Nachfragen:

Hauke fragt nach, wieso der Rat sich nicht klarer äußern kann. Hanna geht dabei auf die Zusammensetzung des Rates ein und dabei insbesondere auf die Abhängigkeit von der KMK.

Thomas fragt nach „Pools“ in anderen europäischen Ländern: in der Schweiz gibt es einen Pool (Organisation läuft allerdings anders wie hier), in Österreich wird ein Pool gerade aufgebaut, der in enger Zusammenarbeit mit der ESU steht.

Andreas fragt nach amerikanischen Agenturen – diese akkreditieren gelegentlich, kann in Deutschland allerdings nicht anerkannt werden, da die entsprechende Agentur ihrerseits vom Rat akkreditiert werden muss.

Alexander fragt, ob es ein guter Entschluss vom Rat ist, dass die Akkreditierungsentscheidung („mit Auflagen“ etc.) an den Zeitraum der Behebung geknüpft ist. Moritz ist der Meinung, dass dies nach einem plausiblen Lösungsansatz klingt.

Andreas fragt, wie man den Zeitraum für die Behebung im Vorhinein festsetzen kann. Hannah meint, dass dies natürlich immer eine subjektive Entscheidung mit Ermessensspielraum ist. Sie zweifelt deswegen an, dass sich durch diese neue Regelung allzu viel ändert. Allerdings ist es nun nicht mehr möglich, die Fristen zur Auflagenerfüllung ewig herauszuschieben.

Thorsten fragt, wie democratic citizenship und diversity management überprüft werden können. Hanna antwortet, dass zumindest für diversity management ein ernsthaftes Konzept vorliegen muss.

Thorsten fragt, ob in Zukunft wirklich das gesamte Gutachten (inkl. möglicher Sondergutachten) veröffentlicht wird. Moritz gibt an, dass dies nicht konkret besprochen wurde, man aber davon ausgehen muss, dass dem so ist.

Thomas W. fragt, ob auch die Gutachten wortwörtlich veröffentlicht werden, wenn die AKs nicht nach dem Gutachten akkreditieren. Hanna weiß das nicht so genau, allerdings werden auf jeden Fall alle einzelnen Auflagen usw. ersichtlich sein.

Thomas W. fragt, ob die neue AR- Richtlinie, dass jedes Modul nur noch mit einer Prüfung abgeschlossen werden soll, nicht reine Augenwischerei ist. Hannah antwortet, dass dies natürlich das Prüfungsvolumen nicht drastisch reduziert, aber zumindest schonmal in die richtige Richtung weist. Dabei sollen pro Modul mindestens 6 Credits vergeben werden, was die Prüfungsanzahl somit auch vermindert. Dennoch kann eine große Anzahl von Prüfungen nicht unbedingt verhindert werden. Alexander gibt hierbei zu bedenken, dass bei Prüfungen sowieso keine Leistungen, sondern Kompetenzen abgeprüft werden, was ohnehin nicht geschieht.

Alexander fragt, ob im Rat die ESG Userguides angesprochen wurden. Hanna erzählt, dass der Verweis auf die ESG ursprünglich gestrichen worden war, da Inhalte angeblich bereits implementiert seien. Insgesamt ist die allgemeine Bekanntheit der ESG nicht zufriedenstellend.

Jan V. fragt, ob irgendwo in den Richtlinien steht, dass die Prüfungen nicht beliebig sind, sondern Kompetenzen abfragen sollen. Laut Hanna wird dies im AR häufig von Seiten der Studierenden angesprochen.

Thomas W. kritisiert die häufige Praxis, Module über 2 Semester zu ziehen, da dies die Auslandsmobilität stark einschränkt.

Thorsten fragt, wie die Stimmübertragung im Rat funktioniert, bzw. wie viele Stimmberechtigte jeweils da sind. Moritz antwortet, dass es 17 Stimmberechtigte gibt, es sind 9 davon nötig, um einen Beschluss zu fassen. Bis zu einen Tag vor der Sitzung kann die Stimme übertragen werden innerhalb einer Stakeholdergruppe (eine Person hat dann mehrere Stimmen). Die Befürchtung, dass dann nur noch wenige Leute mit vielen Stimmen anwesend sind, trat nicht ein, stattdessen waren bspw. auf der letzten Ratssitzung nur 10 Stimmen vorhanden (was allerdings positiv für die vollzählig vorhandenen studentischen Vertreter war). Dies zeigt, dass der AR von vielen offenbar nicht als wichtig erkannt wird (bspw. kommen die GewerkschaftsvertreterInnen regelmäßig überhaupt nicht).

Janine möchte wissen, ob über die Zulassung von Bayreuth zur Systemakkreditierung gesprochen wurde. Moritz verneint dies, möchte es aber auf jeden Fall noch nachholen.

Alexander möchte wissen, wann die nächste Sitzung ist und was dafür ansteht. Diese ist am 12. Februar 2009, Themen sind: nicht veröffentlichten Bericht zur QS soll fertig gestellt werden, Reaktion

zu veränderten Beschlüssen, Stellungnahme der Agenturen zur Workload- Erhebung im Rahmen der Reakkreditierung (dazu können auch Erfahrungen der Studierenden an die AR- Studis geschickt werden, Aufruf hierzu sollte evtl. über den Pool-Mitgliederverteiler geschickt werden), Begleitung der Systemakkreditierungsverfahren.

Samstag, 12. Dezember 2009, Schwerin

TOP 4: Berichte (KASAP, Verwaltung, Agentur-Gremien)

KASAP- Bericht

Lena berichtet vom KASAP (Siehe Anlage 4). Dazu gibt es keine Nachfragen.

FA Chemie ASIIN

Benedikt berichtet davon, dass zum Lehramt in verschiedenen AGs gearbeitet wurde und dass die ASIIN die KMK- Vorgaben und Ähnliches für sich auslegen möchte.

SAK AQAS (Alexander)

FU Berlin möchte sich systemakkreditieren lassen. Es laufen Verhandlungen, die Gremien sind jedoch nur marginal daran beteiligt.

Nachfrage: Die Zuständigkeiten scheinen agenturspezifisch unterschiedlich zu sein. Welche Aufgaben gibt es bei der AQAS?

Das ist unklar, weil das Gremium noch keinen Antrag der FU gesehen hat.

FA SysAkk ASIIN

Zur SysAkk wurde ein Workshop über ein Wochenende durchgeführt.

AK ACQUIN (Janine) – schriftlicher Bericht vorhanden

Die AK hat zweimal getagt, Hauke ist im FA Informatik der ACQUIN, diverse FA wurden nachbesetzt und Amtszeiten verlängert. Cluster + Studiengang gingen als Strichproben durch den Rat. Die AKAST ist an die ACQUIN angelehnt und hatte ihr erstes Verfahren, das Gutachten wurde bei der ACQUIN besprochen. Dazu erfolgte ein mündlicher Bericht von der ersten Begehung aus Illmenau. Eine neue Hochschule ist für die Systemakkreditierung zugelassen. Vier Verfahren wurden eröffnet. Die Frage ist, wie es abläuft, wenn verschiedene Sachen nicht modularisiert sind – erfolgt es dann über Stichproben?

Eine AG Lehrerbildung hat sich gegründet – Janine ist als Vertreterin in der AG.

Haben sich mit Bologna noch einmal beschäftigt und Schlüsselqualifikationen sind nun verbindlich in ihren Kriterien.

Es gibt 4 Studierende in der AK (2 von einer FH, 2 von einer Uni). Der Student für eine FH ist kein Student (mehr). Problematik der Besetzung.

FA Ingenieurwissenschaften ACQUIN

Maria berichtet und kündigt ihren Rücktritt an, da die Termine des FA für sie sehr ungünstig liegen, sodass sie diese nicht wahrnehmen könnte. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass das federführende FA-Mitglied immer einen Studenten von der eigener Hochschule mitbringt.

Bericht der Verwaltung (inklusive Nachfragen)

Daniela verweist auf ihren Bericht (Siehe Anlage 4) und ergänzt diesen. Insgesamt läuft es relativ gut. Ihre Arbeitszeit wird weiterhin überschritten. Problem bei **AHPGS** – sie zahlt keine Aufwandsentschädigung, Studierende haben dadurch weniger Interesse an den Verfahren bei der AHPGS. Daher können diese übermäßig oft nicht besetzt werden (weniger als 50% + immer wieder die gleichen Leute). AHPGS scheint kein Problem damit zu haben, mit diesen Studierenden mehrfach zusammen zu arbeiten.

ASIN zahlt weiterhin Studierenden weniger Aufwandsentschädigung als den restlichen Mitgliedern der Gutachtergruppe, ansonsten gibt es dazu keine Neuigkeiten.

AQAS achtet sehr auf das passende Profil (genaue Fächerkombination, Geschlecht etc.), was sehr arbeitsaufwendig ist, da oft die Studierenden nicht dementsprechend genau passen. Daniela schafft es dadurch aus Zeitgründen nicht, den BewerberInnen auf die AQAS-Ausschreibungen mitzuteilen, dass sie abgelehnt wurden. Der AQAS sollte noch einmal verständlich gemacht werden, dass es um Studierbarkeit geht, die der/die Studierende feststellt. Studierende, die genau 3 Fächer wie in einem Cluster gefordert wird, studieren, gibt es selten. Eine Person musste daher mehrmals für Verfahren vorgeschlagen werden.

Es ist insgesamt so, dass Studierende sich einfach so ohne irgendwelche weiteren Informationen bewerben. ***Daher ist es sinnvoll, dass man noch kurz sagt, warum man auf das Verfahren passt.*** Es gibt viele Menschen, die sich auf alle Verfahren bewerben, zu denen sie eigentlich nicht wirklich passen. Man sollte sich nur auf die Fächer bewerben, welche man tatsächlich studiert. Es gibt derzeit 30 BewerberInnen auf ein Verfahren, von denen aber nur 10 dazu passen.

Einige Agenturen versuchen über die Studierenden ihre Frauenquote zu erfüllen. Es ist sehr zeitaufwendig noch zu erklären, dass weibliche Studierende in gewissen Fachrichtungen unterrepräsentiert sind.

Weiterhin gibt es **Mangelfächer** (siehe Bericht). Der Pool ist darauf angewiesen, dass Studierende mithelfen, mögliche GutachterInnen zu finden.

Informatik ist ein Mangelfach. Hauke berichtet, dass er die Problematik nicht ganz versteht. Es werden viele Informatik-Studierende entsandt und an sich sind Informatiker da, jedoch melden sich nur Wenige auf Verfahren.

Sprechstunden sind zweimal die Woche – die Agenturen und Studierenden halten die Sprechstunden nicht ein und rufen eher auf dem Handy an. Von der Außenwirkung her gesehen kommt es aber gut an, Sprechstunden anzugeben.

Der **AHPGS** sollte vorgeschlagen werden, dass man es mit Aufwandsentschädigung für Studierende ähnlich wie im Rat machen könnte - mit der Begründung, dass Studierende nicht wie andere freigestellt werden, sondern einen Zeitverlust dadurch haben. Bisher zahlt AHPGS eher mal einen Tag länger im Hotel oder eventuell eine BahnCard.

Daniela hat die aufgetretenen Probleme immer an den KASAP kommuniziert.

Blacklist der AQAS – Studierende werden teils abgelehnt, sodass neu gesucht werden muss. Bei anderen Agenturen bekommt man davon wenig mit. AQAS schreibt oft, warum Studierende abgelehnt wurden. Es gibt Fragen, woran es liegt. Der Pool hat kein wirkliches Verfahren damit umzugehen.

Alexander berichtet, dass der KASAP bei dem Round Table gesagt hat, dass Black Lists keine Lösung sind. Probleme können systemisch auftreten. Das Modell der AnsprechpartnerInnen und das Beschwerdeverfahren wurden noch einmal geklärt. AQAS hat auch eine Blacklist für Hochschullehrer.

Agenturen sehen sich als politische AkteurInnen. Daher sollten sie auch entsprechend nach den ESG etc. handeln.

Wo werden Kriterien für eine Blacklist veröffentlicht? Wie transparent gemacht? Wie wäre es mit öffentlichen Blacklists?

Agenturen scheinen hingegen auch viel Stress zu haben. Man sollte ihnen erklären, dass es ihnen etwas bringt, entsprechende Kriterien zu entwickeln.

Es gibt die Forderung nach einer Stellungnahme des PVT zum Thema Blacklists und der Einbeziehung des Akkreditierungsrates. Ein Vorschlag ist es, im Rahmen des Beschwerdemanagements am Nachmittag das Thema noch einmal aufzugreifen. Wen oder was die Agenturen entsenden, steht in ihrem eigenen Ermessensspielraum. Es gibt Kriterien, nach denen Studierende in den Pool entsandt werden. Einige Organisationen machen sich da sehr genaue Gedanken, wen sie entsenden, andere hingegen nicht.

Es gibt seit Jahren eine Debatte, ob im Rahmen des Schulungsseminars geprüft werden sollte. Die Agenturen brauchen keine Kriterien dafür, wen sie ablehnen, weil sie jeden anderen einfach nicht mehr anfragen.

Tobias fügt an, dass ihm oft gesagt wurde, dass die studentischen GutachterInnen die am besten qualifizierten sind.

Man hatte vorletztes Jahr versucht, dass die Agenturen uns die entsprechenden Studierenden nennen. Zwischenzeitlich kamen Gespräche ins Stocken, da die Beschwerden ins Stocken geraten sind.

Diskussion wird auf später verschoben und man ist sich einig, im Verwaltungsbericht fortzufahren.

Nach einer Pause geht es weiter mit dem Verwaltungsbericht von Michael.

Michael stellt den **Finanzstand (Haushalt)** vor. Er stellt seine Aufschlüsselung zu den Seminaren vor und bittet darum zu diskutieren, ob TeamerInnen Aufwandsentschädigung erhalten sollen.

Er erklärt die Haushaltskennzahlen. Die Gelder für Binz und Ludwigsburg wurden noch nicht eingefordert. Dieses Geld muss also noch kommen.

Es wurden Rücklagen abgebaut. Was ist, wenn der Pool viel Geld erhält? Der Titel „Pool“ wird im Haushalt des fsz als Gesamttitel geführt – wie ein eigenes Konto. Fzs kann Rechnungen und Ähnliches für den Pool stellen, da der Pool als solcher nicht geschäftsfähig ist. Es wurde über die Verhältnisse gelebt. Moritz merkt an, dass der Pool die Stelle von Daniela dieses Jahr selbst übernommen hat. Während der Verhandlung mit den Agenturen wurde mehrfach angesprochen, dass nicht einmal die Grundfinanzierung der Stellen durch die Agenturen abgedeckt wird. Bei weiteren Veranstaltungen ist man sowieso auf andere UnterstützerInnen angewiesen. Die Verwaltung stellt Rechnungen aus.

Janine spricht an, dass der StuRa Jena Gelder unter Bedingungen beschlossen hat, die nicht eingehalten wurden. Entsprechend wurde für die **Pool-Flyer** viel mehr Geld ausgegeben als ein vergleichbares Angebot wert wäre.

Kommunikation: Durch Absprachen zwischen Pool und fzs ist die **inhaltliche Weisung an die Verwaltung an den KASAP abgegeben worden**. Wenn eine Person aus dem KASAP eine Anweisung gibt, sind Micha und Daniela verpflichtet dies zu tun (sofern im Arbeitsvertrag so vorgesehen).

Michael stellt den **Haushaltsplan 2010** vor. Er erzählt, dass die Agenturen je ein Seminar bezahlen wollen. Entsprechend gehen solche Seminare mit in den Haushalt ein.

Wie viel Geld hat man für Verpflegungen pro Sitzung, Räume für Schulungsseminare o.ä.? Sollte man die Reisekosten erst einmal seitens des Pools leisten und dann refinanzieren? Reisekostenvergütung wird nicht von den entsendenden Organisationen komplett zurückkommen können, da viele Strukturen selbst kein Geld haben. Vorschlag zur Finanzierung der Website: z.B. über freie Mitarbeiter

KASAP als mit ausrichtende Organisation wird gefragt wie mit dem Haushalt weiter verfahren werden soll.

Verfahrensvorschlag: Haushalt insgesamt beschließen, über die Aufwandsentschädigung für TeamerInnen für Schulungsseminare sowie für die Verpflegung bei Sitzungen noch einmal separat reden.

Der **fzs** wird gefragt, ob eine **Verwaltungsstelle** im kommenden Haushaltsjahr wieder vom fzs getragen werden kann. Von der Mitgliederversammlung ist bisher noch nichts entsprechend beschlossen worden. Die Bitte, sich wegen Danielas Stelle mit dem fzs auseinander zu setzen, kam im August. September waren entsprechende MVen die den Haushalt beschlossen haben.

Die Verwaltungsstelle läuft bis 3/2010. Entsprechend muss darüber gesprochen werden, ob die Stelle verlängert werden soll.

Wie genau werden **Seminare mit den Agenturen** konzipiert? Florian fasst noch einmal kurz die Inhalte der letzten Round Table zusammen. Die Agenturen hatten die Idee eines Sockelbetrags + eine Verfahrenspauschale abgelehnt. Stattdessen wollten sie zum Sockel noch ein Schulungsseminar finanzieren. In diesen Seminaren soll die zweite Verwaltungsstelle mitverrechnet werden, da sie diese

plant und mit umsetzt. Auf dem Round Table wurde dann gesagt, dass einige Agenturen die Seminare lieber selbst organisieren möchten, wenn sie dem Pool ein Seminar finanzieren. In nächster Zeit wird Rücksprache mit den Agenturen gehalten wie genau sie sich die Seminare vorstellen. Die ASIIN versteht es dann auch so, dass die von ihr dann qualifizierten Studierenden auch in den Pool können.

Durch die Seminare in Ludwigsburg und Binz wurde auch Micha finanziert. Rücklagen sollten geblockt werden, um Angestellte zu bezahlen, wenn PVT beschließt, dass es sich die Stelle nicht leisten kann aufgrund der Verhandlungen, weil 2.500 Euro mit Anspruch und Struktur des Pools nicht zu verantworten sind. Finanzaufgabe ist als mangelhaft beschrieben worden.

Inhaltlich sind alle Seminare gleich gut. Es erfolgt die Klarstellung, dass der KASAP hier doch einige Seminare ausgerichtet hat und Gelder akquiriert wurden, die hier nicht aufgeführt werden. Es ist ehrenamtlich gelaufen, was hier aber nicht aufgeführt wurde.

Niemand weiß wer das im nächsten Jahr weiterführt. Es ist schwierig, die entsprechenden Punkte in der Zukunft wieder umzusetzen.

In ihrer Kommunikation hatten sich der KASAP und die Verwaltung darauf geeinigt, dass dies per extra Mail gemacht wird. In diesem Bereich sind wohl Informationen verloren gegangen (Alexander).

TOP 5: Vorstellung Testphase (Bad Lausick - Beschluss) und Abstimmung über die dazugehörigen Anträge zur Richtlinienänderung

Benedikt erklärt: Auf dem PVT in Bad Lausick hat man sich überlegt, wie man GutachterInnen stärker in den Pool und die PVT einbinden kann. Im Moment dürfen nur Organisationen abstimmen und „obendrüber“ steht der KASAP. Darum soll das PVT zweimal pro Semester stattfinden. Es wurden demzufolge zwei zusätzliche PVT organisiert, mit Arbeitsgruppen, die zwischen den PVT gearbeitet haben. Ein **Richtlinienantrag** liegt vor (siehe Anlage 3), der beinhaltet, dass alle GutachterInnen, die auf einem PVT anwesend sind, stimmberechtigt sind und im Konsens entscheiden müssen sowie die Beibehaltung von zwei PVT pro Semester. Im KASAP sind die Meinungen zur **Richtlinienänderung** geteilt. Einerseits wurde zwar viel auf den PVT getan, zwischen den PVT ist aber von Seiten der GutachterInnen nicht allzu viel passiert. Soll das Ganze also vertagt werden? Soll die Testphase verlängert werden? Soll der Richtlinienantrag gleich so beschlossen werden?

Aussprache/ Meinungen:

- Zwei PVT sind auf jeden Fall nötig, KASAP- Sitzungen sind außerdem auch immer öffentlich. Allerdings kommen zum PVT immer mehr Leute, die auch mitarbeiten. Wäre also schön, wenn das fortgeführt werden könnte. Soll das PVT heißen oder KASAP- Sitzung oder irgendwie anders? „KASAP- Sitzung“ klingt so nach innerem Zirkel, ist deshalb wenig attraktiv für normale GutachterInnen.
- GutachterInnen sollten zwar stärker eingebunden werden, aber nicht als gleichberechtigt und stimmberechtigt gelten, da GutachterInnen von ihren Organisationen nicht unter der Prämisse entsandt wurden, dass sie generell Stimmrecht haben. Man sollte die Entscheidung aber vielleicht vertagen.

- Widerspruch: die meisten Organisationen haben ohnehin keinen Bezug zum Pool. Deshalb sollten diejenigen, die sich einbringen, Stimmrecht haben. Pool hat auch keine politische Dimension.
- Wenn alle Poolmitglieder Stimmrecht haben, wären Organisationen eher gezwungen, sich mehr zu überlegen, wen sie in den Pool entsenden -> Qualitätssteigerung.
- Bisher wurde die neue Struktur (Konsens der GutachterInnen) kaum getestet, da keine großen Entscheidungen anstanden. Man kann das also noch nicht entscheiden. Durch die zwei zusätzlichen PVT konnte aber mehr inhaltlich gearbeitet werden und der KASAP wurde vielleicht etwas entlastet.
- Pool ist letzten Endes doch politisch. Es ist gefährlich, wenn Leuten, die als GutachterInnen entsandt wurden, hier quasi politisch tätig sind.
- Nur weil jemand für eine Organisation da ist, heißt das nicht, dass die PVT- Geschehnisse zurückgekoppelt werden (meistens wohl eher nicht).
- Auf einem Zwischen- PVT wurde versucht, eine Entscheidung im Konsens zu fällen, was nicht geklappt hat (anwesend waren ca. 20 Personen). Konsens-Prinzip scheint also nicht unbedingt zu funktionieren.
- Pool arbeitet nicht politisch und das soll er auch nicht (s. auch Poolrichtlinien).
- Gefahr, dass PVT boykottiert werden könnten durch Gruppen von Poolmitgliedern.
- Der Weg in den Pool ist für einige Studierende generell schwer (wenn es z.B. keine BuFaTas gibt, keinen Kontakt zu LAK etc.). Es gibt deswegen eher politische Leute hier (ASTen-Vertreter) und unpolitische (BuFaTas), was bedeutet, dass die Politischeren meinungsbildend agieren können.
- Die Frage ist, was man unter „politisch“ versteht. Konzipierung/Verbesserung von Studiengängen ist eigentlich schon politisch.
- Wenn Leute versuchen, mit vielen Leuten bestimmte Entscheidungen zu forcieren, kämen vielleicht auch andere Leute, um das zu verhindern und schon haben wir die rege Beteiligung des Pools, die wir uns immer gewünscht haben.
- Wenn jemand sinnvoll darüber entscheiden kann, wie mit dem Akkreditierungssystem sinnvoll umgegangen werden sollte, sind das wohl eher die GutachterInnen, als irgendwelche LAK- VertreterInnen oder Ähnliches.
- Wenn unfähige GutachterInnen mit Stimmrecht auf dem PVT auftauchen, hätten sie gar nicht erst entsendet werden dürfen.
- Hier wird generell nichts sehr Wichtiges entschieden, deswegen ist die Gefahr der Kippung nicht so groß, da nicht viel Schlimmes passieren kann.
- Wenn man eine Probephase für Konsens ein Jahr lang macht und man stellt fest, dass der Konsens nicht funktioniert – heißt das dann, dass ein Jahr lang nichts entschieden wird? ->

Dann muss man solange diskutieren, bis es einen Konsens gibt. Funktioniert natürlich hin und wieder nicht.

- Vorteil von Beschluss begrenzt für 1 Jahr vs. Testphase: Wenn man einen Konsens finden MUSS, ist Druck einen zu finden viel größer.

Jetzt soll der Richtlinienantrag für ein Jahr beschlossen werden. KSS ist dagegen, da es manchmal nun notwendig ist, Beschlüsse zu fassen, was möglicherweise mit Konsens nur schwer möglich ist. „Konsens funktioniert bei mehr als einer Person nur bedingt.“ (M. Unger) Soll diese 1-Jahres-Testphase nun im Konsens beschlossen werden? Da KSS sich weigert zuzustimmen, würde das nur mit Mehrheitsentscheid funktionieren. Möglicherweise würde KSS dann auch ihre Meinung ändern.

Diskussion des Richtlinienantrags:

Änderung: §5 (7): „anwesende“ vor „Mitglieder“ einfügen

Wenn man von Organisation geschickt wird, kann man entweder die Organisationsstimme nehmen oder seine Poolmitgliedsstimme, was bedeuten würde, dass man nicht unbedingt im Sinne seiner Organisation abstimmen muss (kann aber Probleme bei Fahrtkosten- Erstattung geben). Vorschlag: man sagt vor jeder Abstimmung, für wen man abstimmt. Dies kann dann auch für die Organisation ersichtlich gemacht werden (Protokoll usw.). -> dies kann allerdings natürlich möglicherweise zu mehr Bürokratie führen. Organisationen könnten ausgebremst werden, indem jeder seine Stimme für die Organisationen nicht wahrnimmt. Gibt es eine Selektion von Poolmitgliedern, denen niemand die Fahrtkosten bezahlt? -> PVT soll möglichst an verschiedenen Orten in Deutschland stattfinden, um dieses Problem zu minimieren.

§8 (3): „Diese ist nicht übertragbar.“ Soll gestrichen werden.

§8 (5): „Organisationen“ streichen. (Protokoll geht zunächst einmal an die Anwesenden)

§11(6): soll auch für KASAP gelten, außerdem „mindestens die Hälfte der KASAP- Mitglieder sollen FH-Studierende sein“

§12 (6): gilt für beide KASAP- Erwähnungen

Zum weiteren Verfahren:

Zunächst soll über den gesamten Richtlinienantrag abgestimmt werden. Doch vorher noch einmal Diskussion darüber.

- Möglicherweise Untergliederung Poolvernetzungstreffen (Diskussion wie heute) und Poolarbeitstreffen, da große Unzufriedenheit über das PVT bei Erstbesuchern (deswegen weitere PVT nicht unbedingt sinnvoll)
- Vorschlag: Organisationen sollen Wahlen durchführen, sonst Konsens mit allen

Abstimmung über den gesamten Richtlinienantrag mit den oben genannten Änderungen und mit Wirkung dieser Richtlinienänderung bis zum 31.12.2010 (Testphase)

2 Ja (BuFaTa Chemie, fzs), 1 Enthaltung (KIF), 8 Nein (alle anderen) **Abgelehnt**

Abstimmung über den gesamten Richtlinienantrag, jedoch nur mit der Änderung, dass nur Organisationen bei Wahlen und Nominierungen abstimmen, und mit Wirkung dieser Richtlinienänderung bis 31.12.2010 (Testphase)

3 Ja, 5 Nein, 3 Enthaltungen **Abgelehnt**

Abstimmung über Teilaspekte des Richtlinienantrags (jeweils bis 31.12.2010, außer a)):

- a) Quotierung (unbefristet): 5 Ja, 3 Nein, 3 Enthaltungen => **angenommen**
- b) Beschlussprinzip (alle anwesenden Poolmitglieder und Organisationen entscheiden im Konsens): 4 Ja, 5 Nein, 2 Enthaltungen => **abgelehnt**
- c) Personenwahlen (2/3 Mehrheit): 8 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltung => **abgelehnt**
- d) Stimmrecht für Poolmitglieder: 1 Ja, 8 Nein, 2 Enthaltungen => **abgelehnt**
- e) Änderungen, die den KASAP betreffen: 4 Ja, 5 Nein, 2 Enthaltungen => **abgelehnt**
- f) Änderungen, die den KASAP betreffen, außer Konsensentscheid: 7 Ja, 2 Nein, 2 Enthaltungen => **angenommen**
- g) Weiterhin 4 PVT im Jahr: 9 Ja, 0 Nein, 2 Enthaltungen => **angenommen**

Hinweis des Protokolls:

Die beschlossenen Richtlinienänderungen konnten aufgrund der erheblichen Verzögerung dieses Protokolls bislang nicht in Kraft treten.

TOP 6: Verwaltungsstellen

Soll Michaels Stelle (Schulungsseminare) verlängert werden? Können wir uns das leisten?

Michael und Daniela sind offiziell Angestellte des fzs, das bedeutet, dass wenn der Pool pleite wäre, müsste der fzs sie weiter bezahlen (dann würden die beiden aber nicht mehr für den Pool arbeiten). Im Haushaltsplan sind die Kosten für die beiden Verwaltungsstellen enthalten, alles ist allerdings äußerst knapp kalkuliert, eine Erhöhung der Stunden ist praktisch nicht möglich.

Es erfolgt ein Antrag von Thomas W., Michaels Vertrag zu entfristen. Möglicherweise gibt das später Probleme mit der Finanzierung, die allerdings mit betriebsbedingter Kündigung ausgeräumt werden könnten. Es wird kritisiert, dass teilweise Kontakt von Michael mit Schulungsseminarteilnehmern schlecht war (keine Teilnahmebestätigungen wurden verschickt usw.).

Abstimmung über eine Entfristung der Stelle von Michael

4 Ja (KIF, fzs, LKS MV, PoWi), 2 Nein (KTS, KSS), 5 Enthaltungen (LAK BaWü, BuFaTa Chemie, BuFaTa Geologie, PIT, BuFaTa Bio) **Angenommen**

Abstimmung über 240 Überstunden für Daniela für 2010 (ist im Haushaltsplan schon enthalten).

1 Enthaltung (BuFaTa Chemie), 10 Ja (alle Anderen) **angenommen**

TOP 7: Haushalt 2010

Kernfrage 1: Sollen Aufwandsentschädigungen für TeamerInnen gezahlt werden (üblicherweise von Agenturen o.ä. finanziert, 75€ pro TeamerIn und Seminar)?

Meinungen:

- wenn nicht für alle TeamerInnen Aufwandsentschädigungen gezahlt werden können, wäre es ungerecht. Sollte man dann auch Aufwandsentschädigungen für KASAP- Mitglieder etc. konsequenterweise zahlen (was ja auch mehr Arbeit ist)?
- StuRas, ASten etc. könnten eigentlich problemlos die Aufwandsentschädigung noch mit zahlen
- Leute sollten aus Überzeugung teamen und nicht wegen Aufwandsentschädigung
- Kernfrage: können wir es uns leisten oder nicht?
- Sollen HospitantInnen das auch bekommen? Wenn nein, erhöht es die Hemmschwelle, das wirklich nur aus reinem Engagement zu machen. HospitantInnen haben eigentlich auch mehr Arbeitsaufwand. Man muss auch Anreize für neue TeamerInnen schaffen.

Abstimmung darüber, ob pro TeamerIn und Schulungsseminar 75 € als AE gezahlt werden sollen

6 Ja, 0 Nein, 6 Enthaltungen => **angenommen**

Auch für HospitantInnen? (Abstimmung):

6 Ja, 3 Nein, 3 Enthaltungen => **angenommen**

Kernfrage 2: Verpflegungskosten für KASAP- Sitzungen

Der KASAP soll seine Verpflegung auf den Sitzungen über den Pool abrechnen dürfen, wobei darauf zu achten ist, möglichst günstig einzukaufen. Da es hierzu keine Gegenrede gibt, wird dies als beschlossen betrachtet.

Sonstige Punkte:

Bisher haben nicht alle Agenturen zugesagt, dass sie Schulungsseminare bezahlen, was sich auch in der Haushaltsplanung niederschlägt (-> nicht so viele Schulungsseminare werden geplant). Haushalt soll erst einmal als grober Überblick zu internen Zwecken dienen. Vorherige Beschlüsse über Michaels und Danielas Stellen sowie Aufwandsentschädigung für TeamerInnen sind bereits implementiert. Für externe Nutzung (Aufschlüsselung für potentielle Geldgeber) kann der Haushalt generell verwendet werden, allerdings vielleicht etwas gröber geclustert (damit nicht alle Interna sichtbar sind).

Haushalt wird angenommen.

TOP 8: Berichte aus den Arbeitsgruppen

AG Lehramt:

Ziel ist es, ein spezielles Lehramtsseminar zu organisieren, da teilweise andere Punkte relevant sind als bei den anderen Studiengängen. Konzept wurde von Alexander, Florian, Jan O. begonnen, ist aber noch nicht vorzeigbar.

AG Internationales:

Siehe Protokoll Kaiserslautern. Keine Neuigkeiten.

AG Evaluation:

Mitglieder: Thorsten, Paul, Jan, Moritz

Es wurde versucht, der Frage auf den Grund zu gehen, woher die Diskrepanz zwischen dem, was der Pool ist und sein will, kommt.

Lösungsansätze:

- Ausschreibung durchführen für eine Automatisierung der Pool-Datenbank (Arbeitszeit-Einsparung für Daniela + mögliche statistische Auswertung) durch webbasierte Software. Siehe dazu auch angehängtes Dokument. Nachteil: kostet Geld, könnte sich aber durch eingesparte Überstunden rechnen. Jan würde sich federführend darum kümmern. Kritik: wenn die Software nicht sicher ist, gibt es massive Datenschutzprobleme. Professionell liegen die Kosten vermutlich im 5-stelligen Bereich. Bei der näheren Ausarbeitung sollte auf jeden Fall Daniela mit einbezogen werden.

Abstimmung darüber, ob dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Daniela, Agenturen und Informatikern fortgeführt und auf dem nächsten PVT mit konkreten Angeboten vorgestellt werden soll:

2 Nein (fzs, BuFaTa Chemie), 3 Enthaltung (LAK Rheinlandpflaz, KIF, BuFaTa Bio), 7 Ja (alle Anderen)

=> **Antrag angenommen**

Sonntag, 13. Dezember 2009, Schwerin

Projekt „Team the Teamer“

Die Kommunikation mit dem Moderationsverein in Bielefeld stellte sich leider schwieriger dar. Es wird noch auf Rückantwort gewartet. Ein „Anbieterwechsel“ ist eher ungünstig. Finanzakquise ist verschiedenen Studierendenschaften in NRW in Gange. Der zuerst gesetzte Termin in Januar konnte deswegen nicht eingehalten werden. Als neuer Termin wird der 22.-25. April festgehalten. Benedikt bietet an, das Projekt „Team the Teamer“ noch zu Ende zu machen, auch wenn er nicht mehr für den

KASAP kandidiert. Es wäre aber schön, wenn sich noch Hilfe aus dem Kreis der Pool- Studierenden finden würde.

Entsendeverfahren Systemakkreditierung

Auf Grundlage des Entsendeverfahrens der Programmakkreditierung erklärt Hannah die speziellen Bedingungen bei den ersten Verfahren der Systemakkreditierung. Kriterien für die Auswahl von SystemgutachterInnen sind vorhanden. Es soll ein Systemakkreditierung-Schulungsseminar analog zum Programmakkreditierung-Schulungsseminar geben. So lange es dieses noch nicht gibt, bewerben sich Pool- Studierende durch ein Motivationsschreiben im Hinblick auf die verfassten Kriterien beim Pool. Die bisherige Praxis ist eher intransparent. Thomas W. plädiert für ein Verfahren analog zur Programmakkreditierung durch die Organisationen und die Verwaltung. Benedikt möchte eine Vorstellung der ersten GutachterInnen auf dem PVT. Damit erste Erfahrungen mit dem Verfahren auch im Pool diskutiert werden können. Janine erzählt von der Kriterienfindung auf dem letzten PVT.

Der Katalog ist an den Kriterien des Rates orientiert.

Es wird sich durch Abstimmung (9:0:1¹) für die folgenden 5 Kriterien entschieden:

- 1) *Erfahrungen in der HS Selbstverwaltung*
- 2) *Erfahrung in der Akkreditierung*
- 3) *Erfahrungen in der Studiengestaltung*
- 4) *Erfahrungen in der QS von Studium und Lehre*
- 5) *Schulungsseminar*

Das PVT kann über Ausnahmen im Einzelfall entscheiden.

Zur Klarstellung von Verantwortung und Transparenz gegenüber den entsendeberechtigten Organisationen wird mit **(9-0-1)** folgendes beschlossen:

Die Verwaltung benachrichtigt die Organisationen der jetzigen Systemakkreditierung-GutachterInnen, um deren Legitimation zu gewährleisten.

Außerdem wird mit **(6-2-2)** beschlossen, dass das **Entsendeverfahren analog zu der Programmakkreditierung** stattfindet.

Der KASAP wird beauftragt, einen Bewerbungsbogen zu gestalten.

AG Weiterbildung (Weiterbildungsseminar)

Janine stellt das Konzept des Weiterbildungsseminar vor (vgl. Reader). Eine Übersicht dazu wird herumgereicht.

Offene Fragen: Wer teamt? Welche Materialien? Etc. Auftrag an die AG: Wie kann dies in ein PVT-Konzept integriert werden? Können ggf. externe ExpertInnen hinzugezogen werden?

¹Im Folgenden Ja-/ Nein- Stimmen/ Enthaltungen.

Es werden noch dringend MitstreiterInnen gesucht. Sollen sich bei Janine melden. Franziska ist auch dabei.

Projekt „Evaluations II (Poolreform)“

Jan stellt eine Projektbeschreibung zur „Poolreform“ vor (vgl. Prozessplan im Anhang). Im Kern steht das Zusammentragen relevanter Erwartungen und Probleme (Zielkatalog) und deren Umsetzungsstrategien durch das PVT.

Moritz erklärt die Notwendigkeit eines solches partizipativen Konzepts, da wir sonst bei vielen Themen (z.B. Erwartungen von Agenturen) nur auf ein ExpertInnenwissen von „Altnasen“ angewiesen sind und wir jetzt eine Möglichkeit der Systematisierung hätten und zudem noch Synergien mit dem KASAP auftreten.

Das PVT findet keineN direkteN ProjektleiterIn. Moritz wird das mit Franziska kommissarisch machen, Lukas den Projektmanager. **Das Projekt wird mit (9/0/3) angenommen.**

Thomas W. merkt an, dass beim nächsten PVT Beschlussvorlagen frühzeitig eingereicht werden sollten.

TOP 9: Wahl und Nominierungen

Die schriftlichen Motivationsschreiben sind seit Tagen ausgehängt und können von den TeilnehmerInnen des PVT durchgesehen werden. Bis Samstag Nacht/ Sonntag Morgen sind noch weitere Kandidaturen eingegangen. Die BewerberInnen, welche beim PVT anwesend sind, stellen sich zudem noch persönlich vor.

Akkreditierungsrat (Nachfolge für Hanna)

Tobias Proske (s. Bewerbung) stellt sich vor. Er wird sich inhaltlich in die aktuellen Themen des AR einarbeiten. Er hat für seine anderen Mandate bereits NachfolgerInnen, die gerade eingearbeitet werden. Bei Nichtwahl möchte er sich für die AK der AQAS bewerben. Er wird sich für Gender-Aspekte im Rat einsetzen, aber nicht das *Binnen „I“* verwenden. Er kann sich vorstellen, es länger als ein Jahr zu machen. Sollte im nächsten Jahr eine Frau kandidieren, würde er *nicht* zurücktreten. Ihm ist der zeitliche Aufwand der Amtsübergabe und Amtsübernahme sehr bewusst. Möchte in KW 2,3,4 noch Akkreditierungsverfahren machen.

Patrick Voyé (s. Bewerbung) stellt sich vor. Möchte den Dialog mit dem KASAP besser strukturieren. Sollte sich eine Frau nachträglich bewerben, würde er zurücktreten und sähe dadurch auch die Kontinuität nicht gefährdet. Hat in vielfältigen Gremien zur Studienreform in der HS *gesessen* und sich beim Systemakkreditierungsseminar des Pools eingebracht. Wird seine zeitlichen Ressourcen in Richtung Ratstätigkeit priorisieren.

Die geheime Abstimmung erfolgt.

- **Tobias (6-5-1) -nominiert-**
- Patrick (3-7-2)

Damit ist Tobias für den AR nominiert und er nimmt dies an.

Wahl des neuen KASAP 2009/ 2010

Patrick Voyé (s. Bewerbung)

abwesend- musste leider abreisen

Jan Vogt (s. Bewerbung)

Ziel ist es, „den Pool besser zum Funktionieren zu bringen“, also sich neben inhaltlichen Aspekten auch den Strukturen und Arbeitsweisen zu widmen.

Florian Pranghe

Er war bereits im KASAP und möchte seine Arbeit gerne fortsetzen, insbesondere den Dialog mit den Agenturen.

Der geheime Wahlgang wird eröffnet.

- **Florian (11-2-0) -gewählt-**
- **Jan (9-2-2) -gewählt-**
- **Patrick (9-2-2) -gewählt-**

Florian, Jan und Patrick (telefonisch) nehmen ihre Wahl zum KASAP an.

Als Nächstes erfolgen die Nominierungen für die Agentur-Gremien.

FA ASIIN Maschinenbau

Christine Blesinger

ist nicht anwesend. Ihre Bewerbung liegt jedoch schriftlich vor.

Maria Knochenhauer (s. Bewerbung)

war im FA Ingenieurwissenschaften der ACQUIN und musste dieses Amt aus terminlichen Gründen aufgeben. Ist leider nicht in der FATAMA verwurzelt, möchte aber mit ihnen in Kontakt treten. Sieht den Bologna-Prozess als eine Chance der Studienreform von „20 Jahre alten Studiengängen“. Sieht die spezifischen Vorgaben der ASIIN als zu starr an.

Die geheime Abstimmung erfolgt.

- **Christine (6-2-4) -nominiert-**
- **Maria (5-4-3)**

FA ASIIN Wirtschaftsingenieurwesen

Philipp

Anne Bergmann

abwesend. Bewerbung liegt per E-Mail vor. Hat sich an den Pool gewendet.

Die geheime Abstimmung erfolgt.

- Philipp (0-10-2)
- **Anne (10-0-2) -nominiert-**

FA ASIIN Physik

Arne Freisfeld

abwesend. Bewerbung liegt jedoch schriftlich vor.

Rudolf Cherian Grundmann

abwesend. Bewerbung liegt vor. Ist noch kein Pool-Mitglied.

Die geheime Abstimmung erfolgt.

- **Arne (10-0-2) -nominiert-**
- Rudolf (0-10-2)

ASIIN FA Chemie (Uni & FH)

Es liegen keine Kandidaturen vor.

Die Amtszeit von Benedikt als „Uni- Studi“ läuft im Mai aus. Er hätte gerne einen NachfolgerIn

AQAS AK (FH, wiss-techn., w)

Sahra Dornick

abwesend. Bewerbung liegt vor.

Stanislaw Bondarew (s. Bewerbung)

Student der Rechtswissenschaft. Mitglied im Pool seit 2008, nach dem Schulungsseminar in Binz. Von der KSS entsandt und hat bisher an einem Verfahren teilgenommen, in einem weiteren befindet er sich derzeit.

Rene Balzer

abwesend. Bewerbung liegt vor.

Verena Wahl

abwesend. Bewerbung liegt vor.

Marco Grenz

abwesend. Bewerbung liegt vor.

Die geheime Abstimmung erfolgt.

- Sahra (3-5-4)
- Rene (0-7-5)
- Verena (2-5-5)

- Marco (0-10-2)
- **Stanislaw (6-4-2) -nominiert-**

TOP 10: Feedbackrunde

- Ton teilweise unangenehm
- viel erreicht
- schönes Umfeld
- leider ist vom Modellversuch kaum was übernommen worden
- Selbstbespaßung von Organisation
- für Erstteilnehmer enttäuschend, da man sich nur mit sich selber beschäftigt hat
- viele Themen für kurze Zeit, einige Themen wurde vielleicht etwas zu ausführlich
- diskutiert
- gute Mischung verschiedener Charaktere
- gut, dass über Grundsatzthemen gesprochen wurde
- wichtig, über sich selbst zu reflektieren
- gelungene Organisation
- weniger darüber diskutieren, wie man etwas macht
- schade, dass viele Kandidaten nicht da waren
- Kommunikation mit Jugendherberge hat nicht so gut geklappt (Vegetarier, Glutenallergie)
- wichtig, sich mit sich selber zu beschäftigen. um sich weiter zu entwickeln
- man sieht mal wieder, dass viel der eigentlichen Arbeit zwischen den PVTs passieren
- muss
- externe Moderation wie in Bad Lausick wäre zielführender, da manche Moderationen
- auch befangen waren
- Arbeit der letzten Monate wurde zerschossen
- Strukturdebatte, die lange geschwelt hat, wurde hoffentlich abschließend geführt, d.h.
- jetzt inhaltliche Arbeit möglich
- teilweise chaotisch, anstrengend

Anlage 1 - List der TeilnehmerInnen (Gedächtnisniederschrift)

TeilnehmerInnenliste nicht vorhanden, daher eventuell unvollständig

Nr.	Name	HS	Organisation	Stimme	anwesend
1	Florian Pranghe	Uni Köln	BuFaTaChemie/KASAP		Fr - So
2	Jan Vogt	Uni Freiburg	LAK BaWü/KASAP	ja	Fr - So
3	Patrick Voyé	Uni Marburg	CampusGrün/KASAP	ja	Fr - So
4	Thomas Warnau	Fernuni Hagen	fzs	ja	Sa - So
5	Anja Gadow	Berlin	fzs		Sa
6	Thomas Bach	FH Kaiserslautern	KIF		Fr - So
7	Michael Maschke		(Verwaltung)		Sa
8	Daniela Teodorescu		(Verwaltung)		Sa
9	Nick Faulwetter	TU Ilmenau	KTS	ja	Fr - So
10	Dominique Last	TU Dresden	KSS	nein	Fr - Sa
11	Stanislaw Bondarew	TU Dresden	KSS	nein	Fr - So
12	Thorsten Sänger	Uni Münster	BuFaTa Chemie		Fr - So
13	Moritz Maikämper	BTU Cottbus	AR	PIT	Fr - So
14	Johanna Thünker	Uni Düsseldorf	AR		Fr - So
15	Janine Hoffmann	Uni Jena	KTS	ja	Fr - So
16	Lena Jaumann	Uni Göttingen	BuFaTa Geologie		Fr - So
17	Franziska Friedrich	TU Kaiserslautern	LAK RLP		Fr - So
18	Maria Knochenhauer	TU Dresden	KSS	nein	Fr - So
19	Marco Unger	TU Chemnitz	KSS	ja	Fr - So
20	Alexander Katzer	Uni Münster			Fr - So
21	Benedikt Waerder	TU Dortmund	BuFaTa Chemie		Fr - So
22	Hauke Neemann	Uni Oldenburg	KIF	ja	Fr - So
23					
24					
25					

Anlage 2 - Häufig verwendete Abkürzungen

AR:	Akkreditierungsrat
ASR:	Ausschuss Studienreform des fzs
AStA:	Allgemeiner Studierendenausschuss
BFUG:	Bologna-Follow-Up-Group
BuFaTa:	Bundesfachschaftentagung
DAAD:	Deutscher Akademischer Austauschdienst
ENQA:	European Network of Quality Assurance
ESU:	European Students' Union
fzs:	freier Zusammenschluss von studentInnenschaften
GNW:	Gewerkschaftliches Gutachter-Netzwerk
HRK:	Hochschulrektorenkonferenz
KASAP:	Koordinierungsausschuss des studentischen Akkreditierungspools
KMK:	Kultusministerkonferenz
LSZ:	Landesstudierendenzusammenschluss
PVT:	Poolvernetzungstreffen
QMS:	Qualitätsmanagementsystem
StuRa:	Studierendenrat
TelKo:	Telefonkonferenz
TOP:	Tagesordnungspunkt
ZVS:	Zentrale Vergabestelle von Studienplätzen

Akkreditierungsagenturen:

ACQUIN:	Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut
AHPGS:	Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales
AKAST:	Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung kanonischer Studiengänge
AQA:	Österreichische Qualitätssicherungsagentur
AQAS:	Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen
ASIIN:	Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik
evalag:	Evaluationsagentur Baden-Württemberg
FIBAA:	Foundation for International Business Administration Accreditation
OAQ:	Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen
ZEVA:	Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

Anlage 3 – Richtlinien

Siehe PVT- Reader zum 18. Vernetzungstreffen, nicht dem Protokoll beigelegt.

Anlage 4 - Berichte

Bericht des KASAP von Dez.2008 – Dez.2009

1) Allgemeines

Der jetzige KASAP wurde am 7. Dezember 2008 auf dem 14. Poolvernetzungstreffen (PVT) in Magdeburg gewählt. Im gehörten Lena Jaumann, Mike Niederstraßer, Florian Hillebrand und Alexander Katzer an. Kooptiert wurden Moritz Maikämper (nominiert für den Akkreditierungsrat/ Nachfolge für Anja Gadow) , Thorsten Saenger, Florian Pranghe, Ullrich Rückmann, Gerald Eisenblätter und Wieland Morgenstern. Die konstituierende Sitzung des KASAP fand am 3./4. Januar 2009 in Münster statt. Florian Hillebrand und Mike Niederstraßer traten im Vorfeld der zweiten KASAP Sitzung zurück, so dass Thorsten Saenger nachrückte. Florian Pranghe wurde beim PVT in Bad Lausick nachgewählt.

Insgesamt führte der KASAP im Jahr 2009 sieben Sitzungen und vier PVT durch:

konstituierende KASAP Sitzung, 03./04 Januar 2009. Münster

KASAP Sitzung, 07.08. Februar 2009, Berlin

KASAP Sitzung, 28./29 März 2009. Münster

15. PVT, 24.-26. April 2009, Bad Lausick

KASAP Sitzung, 29./30. Mai 2009, Heidelberg

16. PVT, 26.-28. Juni 2009, Münster

KASAP Sitzung, 07./08. August 2009, Berlin

17. PVT, 11.-13. September 2009, Kaiserslautern

KASAP Sitzung, 24./25. Oktober 2009, Göttingen

KASAP Sitzung, 11. Dezember, Schwerin

Darüber hinaus gab es neben den ca. zweiwöchig stattfindenden Telefonkonferenzen vereinzelt Mini-AGs zur Vertiefung inhaltlicher Themen (z.B. Schulungsseminare, Broschüre, etc.), AnsprechpartnerInnen für die Agenturen. In der zweiten Jahreshälfte konnten auch drei Treffen mit den Angestellten der Verwaltung durchgeführt werden.

2) Vernetzung

Neben den vier Poolvernetzungstreffen, die durch Arbeitsgruppen auf und zwischen den PVT neben einer inhaltlichen Entlastung, insbesondere eine Demokratisierung, also eine Teilhabe der

studentischen Mitglieder im Pool, förderte, besuchten KASAP Mitglieder (oder von ihm Beauftragte) diverse Bundesfachschaftentagungen, Veranstaltungen anderer wissenschaftspolitischer Organisationen, wie der GEW, des DAAD, der Hans-Böckler Stiftung, des Bildungsausschusses des Deutschen Bundestages, der Akkreditierungsagenturen und der HRK und konnten so die studentischen Interessen in die öffentliche Diskussion einbringen. Des Weiteren wurde eine zentrale Kontaktperson seitens der Agenturen benannt, um einen besseren Dialog über verschiedenen Anforderungen und Ansprüche zu gewährleisten. Im Zuge dessen wurde besprochen, den sogenannten Round Table der Agenturen als eine Plattform für Gespräche zwischen Agenturen und dem studentischen Pool zu erweitern.

Auf der KASAP Sitzung in Münster und Berlin sowie auf dem Pool-Vernetzungstreffen in Kaiserslautern hat sich der studentische Akkreditierungspool mit der Europäischen, also internationalen Dimension, der Qualitätssicherung auseinandergesetzt und erste Kontakte zu ESU (via fzs) aufgebaut.

3) Finanzierung

Die Finanzierung des Pools wurde im vergangenen Jahr durch die Unterstützung von Studierendenschaften und den fzs sichergestellt. Die Poolvernetzungstreffen wurden durch die Landesstudierendenschaften von Sachsen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern sowie durch die Studierendenschaft der Uni Münster finanziert. Des Weiteren wurden jeweils 2.500 € durch die Agenturen ACQUIN, AHPGS, AQAS, ASIIN und FIBAA gezahlt. 500 € wurden von der AKAST gezahlt und es wurden Schulungsseminare durch die ZEVA, Studierendenschaften sowie durch die Hans-Böckler-Stiftung finanziert.

Leider konnte der fzs in diesem Jahr die Finanzierung einer Verwaltungsstelle aufgrund eingeschränkter Haushaltsmittel nicht übernehmen. Die Perspektive für das Jahr 2010 ist bisher ungeklärt. Die Büroräume sowie die Buchführung wurden natürlich weiterhin vom fzs zur Verfügung gestellt.

Im Laufe des Jahres wurden zwei Round-Table der Agenturen besucht. Zum Einen im Mai in Frankfurt (Main) und Anderen im Dezember in Bonn. Bei beiden Treffen ging es um die zukünftige Teil-Finanzierung des Studentischen Pools durch die Agenturen. Auch im kommenden Jahr werden die Agenturen gleichfalls den Studentischen Pool mit je 2500,-€ unterstützen. Die Einbindung der „neuen“ Agenturen ist hierbei noch nicht final diskutiert. Geplant ist auch eine Finanzierung von Schulungsseminaren, wobei es hier noch aufgrund unterschiedlicher Meinung einzelner Agenturen einer Abstimmung bedarf.

Gezahlt wurden aus den laufenden Mitteln des Pools ein kleiner Teil der Schulungsseminare, die beiden Verwaltungsstellen sowie ein Teil der Verpflegung für die KASAP- Sitzungen.

4) Schulungsseminare

Seit dem PVT im September hat der Pool zwei Schulungsseminare durchgeführt.

Das Erste hat vom 30.10-1.11. in Münster stattgefunden. Es wurde vom AStA der Uni Münster finanziert und ist gut gelaufen. Die TeilnehmerInnen waren alle sehr zufrieden. Insgesamt haben 12 Personen am Seminar teilgenommen. Geteamt haben Jan V. (Hospitant) und Benedikt.

Das zweite Seminar fand vom 27.-29.11. in Ilmenau statt. Finanziert wurde das Seminar von der KTS. Geteamt haben Janine und Ulrich.

Genauere Informationen findet ihr in Michaels Bericht.

Neues über die Weiterentwicklung der Seminare könnt ihr den AG- Berichten entnehmen.

5) PVT

Auf dem letzten PVT wurden verschiedene AG gegründet. Entworfen wurden Konzepte zu einem Schulungsseminar für Lehramtsstudierende, für das Team the Teamer- Seminar und Kriterien für die GutachterInnenauswahl in Systemakkreditierungsverfahren sowie für TeamerInnen. Weiterhin wurden Konzepte für die Zusammenarbeit mit dem fzs im Zusammenhang mit dem ESU- Pool und die interne Qualitätssicherung und -entwicklung erstellt.

Die AGs haben teilweise seit dem letzten PVT weiter gearbeitet. So können die überarbeiteten Dokumente dieses Wochenende zu Diskussion gestellt und ggf. beschlossen werden.

Ferner hat der KASAP im Auftrag des PVT von Bad Lausick im April diesen Jahres einen Richtlinienantrag gestellt, der die erprobte neue Struktur festschreiben soll. Die neue Struktur sieht vor, dass durch eine größere Anzahl an PVT einerseits die Mitglieder des KASAP entlastet werden, andererseits mehr Poolmitglieder eingebunden werden, was zu mehr Transparenz und Engagement führen soll. Ferner sollen nicht mehr die pooltragenden Organisationen abstimmungsberechtigt sein, sondern jedes einzelne, auf dem PVT anwesende Poolmitglied. Die Entscheidungen sollen im Konsens getroffen werden. Diese in Bad Lausick vorgeschlagenen strukturellen Änderungen wurden auf den PVT in Münster und Kaiserslautern getestet, wobei die Erfahrungen damit sehr differenziert sind. Es ist viel inhaltliche Arbeit auf den PVT in Arbeitsgruppen und Plena getragen worden, was der KASAP sehr begrüßt. Ein Engagement, welches zwischen den PVT für eine kontinuierliche Weiterarbeit garantiert, ist bisher noch eher förderungswürdig, aber unabdingbar, falls die geforderte „neue“ Struktur funktionieren soll.

Die entsprechenden Dokumente sind im Anhang des PVT- Readers zu finden.

Bericht aus dem Akkreditierungsrat (Hanna, Moritz)

Ist dem PVT- Reader zum 18. Vernetzungstreffen beigefügt.

Bericht der Verwaltung (Daniela, Michael), inkl. Haushaltsplan 2010

Ist dem PVT- Reader zum 18. Vernetzungstreffen beigefügt.